

**Leserbrief zum „Standpunkt“ in Radio Kurier – weltweit hören 2/2007:** Zunächst einmal möchte ich vorschlagen, dass man künftig am Ende der Beiträge im Radio-Kurier eine kleine Infobox anfügt, in der Informationen über den jeweiligen Autor gegeben werden. Auf diese Weise bekäme man gleich einen Eindruck, ob und welchen Fach-Hintergrund der entsprechende Autor hat. Bei Harald Kuhl oder Nils Schiffhauer ist dies natürlich nicht erforderlich, diese Autoren kennt wohl ein jeder. Bei Herrn Kugland sieht das jedoch anders aus. Er lässt ja weder bei seinen sporadischen Beiträgen im Radio-Kurier, noch bei der letzten Mitgliederversammlung auch nur ein gutes Haar an DRM. Ob seine Kenntnisse in Sachen DRM wirklich fachlich (sachlich) fundiert sind oder nur aus einer generellen Abneigung gegen eine neue Technik erwachsen, ist zunächst unklar; wer seine Beiträge verfolgt hat, wird aber wissen, dass Letzteres eher der Fall ist.

Ich selbst bin – noch – kein Anwender von DRM. Folglich maße ich mir nicht an, diese Technik derartig zu verurteilen, wie es Herr Kugland in seinem „Standpunkt“ tut. Dass DRM nicht richtig in Schwung kommt, mag natürlich daran liegen, dass auf der einen Seite noch zu wenige Sender in diesem Modus ausstrahlen. Andererseits gibt es gerade deshalb ja auch wieder wenige Anbieter von Geräten, und es ist besser, man bringt z.B. von Sangean ein ausgereiftes Gerät auf den Markt, als eines, das dann in den Kritiken zerrissen wird! Drei Jahre: Das waren früher – geben wir es doch zu – für eine neue global eingeführte Technologie eine sehr kurze Zeit, im heutigen, schnelllebigen Zeitalter ist das aber vielleicht auch viel zu lang? Warum? Die Frage sei gestattet: Was erwarten wir? Hierzu ein Vergleich zu DAB: Im Gegensatz zu DRM mit Milliarden von Steuermitteln finanziert und politisch beschlossen, steckt DAB als „UKW-Ersatz“ europaweit nach 15 Jahren immer noch in der medialen Bedeutungslosigkeit!

Was nun die „DRM-Misere“ anbelangt, da sind mitschuldig aber auch jene sehr wenigen, dafür aber umso lauterer „Wellenjäger“ und Bedenkenträger, die eifersüchtig darauf bedacht sind, ihr analoges Hobby mit teurer Ausrüstung und erheblichem Antennenaufwand weiterhin betreiben zu können; selbst um den Preis des Endes aller Auslandsdienste. Die natürlich vorhandenen technischen Probleme von DRM werden mit zusätzlichen Scheinargumenten verquickt, welche eher gegen Digitaltechnik an sich gehen, als gegen DRM – und dann wird im Gesamteindruck das Ganze „passend serviert“. Mich erinnert die Diskussion an die Einführung der CD, wo einst Verfechter der Langspielplatte (und meist Besitzer sündhaft teurer Platten-Laufwerke) es nicht

wahrhaben wollten, dass man gleich guten oder gar besseren Klang für wenige Hundert (damals noch) DM haben könne! Die Diskussion gipfelte in der Bemerkung, dass Knistern und Knacken eben zum Musik hören dazugehöre! Heute, gut 25 Jahre später, will natürlich keiner mehr etwas davon wissen. Im Gegenteil – bei Minidisk und mp3 erlebten wir das gleiche: Mit HiFi habe das nichts zu tun, etc.pp.

Allmählich bin ich es leid, mir ständig gebetsmühlenhaft vorgetragene Argumente anzuhören, die letztlich nur als Tarnung einer aus Prinzip betriebenen Ablehnung von DRM zu betrachten sind. Schade, dass man sachlich wohl im Radio-Kurier zumindest zu diesem Thema nicht mehr zu diskutieren in der Lage ist. Stattdessen frönt man teilweise in „good old times“, die schon lange vorbei sind. Analog AM als Infoquelle ist faktisch tot, das entsprechende Hobby auf dem absteigenden Ast, wie ja auch Mitgliedszahlen vieler Hörerclubs belegen mögen. Absolut gesehen mag die Anzahl an KW-Sendern zwar zunehmen, jedoch fragt man sich, was das für Sender sind! Gute Informationsangebote nehmen faktisch ab. Jedoch wird das nicht wahrgenommen.

In Zeiten wo Satellit, Internet und Podcast-Services antreten, kann man mit dem guten alten Dampfradio allenfalls eine Minderheit vorrangig älterer (und zumeist Herren) begeistern. Bin ich nun blauäugig in Sachen DRM? Beileibe nicht. Mich regt auch auf, dass immer noch keine Geräte verfügbar sind, die den Namen „DRM Kurzwellenradio“ verdienen. Und natürlich gibt es technische Probleme bei DRM. Die gibt es aber bei jeder neuen Technologie. Ich selbst arbeite in einem Bereich mit hochkomplexen Analysensystemen und mir sind die Probleme neuer Technologien daher wohl bekannt. Mit Verweigerungshaltung erreicht man aber nichts. Allenfalls verpasst man den letzten Anschlusszug in Sachen Technik. Auch kenne ich Anwender von DRM, die auch analoge Kurzwellen hören und sich nicht ereifern, wie Herr Kugland & Co. Man muss es schon einmal aussprechen: Auch wenn man die Probleme von DRM beim Namen nennen muss: Wenn jemand so absolut einseitig wie Erik Kugland agiert, der ja auch auf seiner Internetseite viel negative Propaganda gegen DRM betreibt, trägt man zumindest auch dazu bei, dass DRM in ein allzu schlechtes Licht gerät, und damit nicht ins Laufen kommt. Denn umgekehrt gilt: Wenn ich kritisiere, muss ich auch ein Konzept anbieten, das besser ist. Das bleiben die DRM-Gegner jedoch schuldig! Im Gegenteil! Man verschließt die Augen vor den Tatsachen: Das analoge Kurzwellenhobby stirbt aus, die Auslandsdienste schalten ab und die Bänder werden zusehends leer. Ironisch könnte man meinen, dass jene Leute es so wollen: Dann

gibt es viel Platz zum Auffinden südamerikanischer Lokalstationen, die man dann aus einem Rauschteppich herauskitzeln möchte. Ein kleiner Kreis von Auserwählten, die Stationswimpeln und QSL-Kärtchen hinterherjagen. Natürlich darf und wird man nicht alle über einen Kamm scheren, denn die Wellenjagd ist ja auch eine schöne Sache, aber eben nur ein Hobby, denn: Für Wellenjäger ist weder der Auslandsdienst noch DRM geschaffen worden! Die Wellenjagd ist der faszinierende Aspekt des technisch Machbaren, DRM die Hoffnung, dass man den Auslandsrundfunk mit Länderinfos, angereichert mit einigen auch neuen Datendiensten, über terrestrische Ausstrahlung noch weitere Jahrzehnte erhalten kann.

Digitale Techniken sind teuer und nur für reiche Länder. So sagen die Gegner von DRM. Das stimmt leider, aber nicht nur für DRM! Auch Satellitenausstrahlung ist teuer, und im Internet kann man auch zensieren. Und wenn man via Relais analog sendet, kann der Zensor den Stecker ziehen! Dies übersehen jedoch die Systemgegner von DRM geflissentlich. Weil es deren Argumentation ad absurdum führt. Wenn jene selbst Techniken wie E-Mail oder Internet nutzen, die ja auch digital sind, und die allesamt auch nur einer Minderheit der Menschheit zur Verfügung stehen, kann man dies nicht als Totschlag-Argument gegen DRM vorbringen.

*Thomas Schneider, Freiburg*

*Hier noch einige Ergänzungen der Redaktion: Die Auswertung unserer letzten Akzeptanz-Umfrage förderte zutage, dass nur rund 8 Prozent der Leser dieser Zeitschrift den echten „Wellenjägern“ zuzurechnen ist, für 92 Prozent stehen das Hören von bis zu 20 Stammsendern aus aller Welt sowie Technik und Medienpolitik im Mittelpunkt des Interesses. 12 Prozent unserer Leser sind übrigens journalistisch tätig. Bei der überwiegenden Mehrheit unserer Leser handelt es sich um Menschen, die aus persönlichen und/oder beruflichen Gründen Interesse an Land und Leuten, Medien, Kultur, Politik und Wirtschaft haben. Kurzum: Menschen, für die der Blick über den nationalen Tellerrand ein unverzichtbarer Bestandteil der eigenen Meinungsbildung ist und die ihr Informationsbedürfnis durch Radioprogramme aus aller Welt befriedigen – via Ätherwellen, per Satellit oder Webradio. Wir versuchen, diesem Informationsbedürfnis durch die gleichwertige Behandlung aller mittlerweile üblichen Verbreitungswege für weltweite Radiosendungen gerecht zu werden. Die Entwicklung unserer Mitglieder- und Leserzahlen ist übrigens nach einem leichten Rückgang zu Beginn des Jahrzehnts seit 2005 wieder positiv, die Talsohle ist durchschritten!*

*Redaktion*

**Anmerkungen zum Beitrag „Standpunkt“ von Erik Kugland in „Radio-Kurier – weltweit hören“, Heft 2/2007, Seite 9:** Ach, da ist er wieder, unser leidenschaftlicher DRM-Gegner Erik Kugland. Wir kennen ja inzwischen seine Anti-DRM Einstellung aus mehreren Beiträgen im Radio Kurier sowie von seiner Internet Homepage. Im Wesentlichen Tiraden gegen DRM, keine wirklich konstruktiven Gedanken. Sein Antrag zum Austritt der ADDX e.V. aus dem DRM-Konsortium zum nächstmöglichen Termin wurde bei der Jahreshauptversammlung der ADDX e.V. am 21. Oktober 2006 einstimmig abgelehnt, sicherlich aus gutem Grund. Und nun die DRM-Attacke im Februar-Heft. Allein die Überschrift erfordert Mut!

Natürlich sei ihm seine Meinung unbekannt, aber er müsste doch wirklich umfangreiche Fachkenntnisse und Erfahrungen mit DRM haben, um einen Beitrag wie in besagtem Heft schreiben zu können. Hat er die? DRM erreicht nicht „UKW-Qualität“? Keine Erwähnung der verschiedenen Übertragungsqualitäten von DRM. Kennt er diese? Die Beurteilung der DRM-Technik, des Industrie-Interesses an DRM und DRM-Verbreitung ist sein Ressort? Er sieht auch anscheinend nur Deutschland, es gibt aber noch mehr Länder mit DRM-Sendern und Sendungen in verschiedenen Sprachen im DRM-Modus.

Störungen auf AM-Sendern durch DRM? Mag bei nicht sehr trennscharfen Empfängern schon zutreffen. Frequenzumteilung ist geplant, alles nichts Neues. Und es gibt zu wenig DRM-Hörer? Allein in meinem Bekanntenkreis sind es mehr als 40 Personen, die mit „DRM-Empfängern“ oder modifizierten Radios und Computer DRM-Sendungen empfangen, weit mehr als „reine“ Analog-Hörer. Erik Kugland erwähnt auch nicht die intensiven DRM-Bemühungen in China, von wo demnächst auch sicherlich preiswerte Empfänger in großen Stückzahlen zu erwarten sind. Ich finde im gesamten, recht tendenziösen „Standpunkt“ nur allgemeine Hinweise ohne fachliche Basis. War er wirklich eine ganze Seite im Radio-Kurier wert?

Lassen wir es gut sein, DRM wird weiter betrieben und sich auch ausbreiten, zunächst parallel zur herkömmlichen analogen Lang-, Mittel- und Kurzwelle, und trotz der Aversion von Erik Kugland.

*Friedrich Stöhr, 90530 Wendelstein*

**Zum Thema DAB und DRM möchte ich gerne meine Erfahrungen, Meinungen und Vorschläge (auch wenn das eine oder andere nicht oder nur schwer umsetzbar ist) wiedergeben.** Hauptsächlich zu DAB, da ich hier die meisten Erfahrun-



*Urlaubsgrüße aus der Volksrepublik China schickte unser Leser Dieter Kraus.*

gen gemacht habe. Zum Thema DAB und DRM gibt es meiner Meinung nach noch erheblichen Informationsbedarf in der Bevölkerung. Der „Otto Normalbürger“ weiß oft gar nicht, was DAB oder DRM ist. In meinem Bekanntenkreis haben 97 Prozent erst durch mich das erste Mal von diesen Rundfunkübertragungsverfahren gehört. Auch mancher Fachhändler ist anscheinend schlecht informiert. Als ich mich vor ca. 3 Jahren nach einer DAB-Antenne bei einem Radio- und Fernsehändler im Landkreis Main-Spessart erkundigte, wunderte er sich, dass DAB bei uns überhaupt funktioniert. Ein anderer Fachhändler, den eine Arbeitskollegin kürzlich nach DAB fragte, gab zur Antwort, dass sich DAB auf dem Land nicht durchsetzen wird. Dabei ist Bayern fast flächendeckend mit DAB versorgt, und bei mir (auf dem Land) funktioniert mit VHF-Zimmerantenne und Verstärker einwandfrei. Bei DRM wird es ähnlich sein. Natürlich liegt die mangelnde Akzeptanz auch an der geringen Auswahl von vor allem DRM Radios (bei DAB-Radios hat sich ja in der letzten Zeit einiges getan). Schade finde ich, dass große Firmen wie Sony etc. keine DRM-Radios anbieten. Auch die DAB Radios muss man bei diesen Firmen suchen. Bei den Radio- und Fernsehhändlern (zumindest bei uns) sind diese Geräte auch nicht zu finden. Sie können zwar über diesen bestellt werden, aber Beratung oder gar Vorführungen gibt es hier nicht. Auch der Preis von ca. 200 Euro schreckt viele vom Kauf digitaltauglicher Radios ab. Ein Arbeitskollege sagte mir, er wäre schon an DAB oder DRM interessiert, aber kaufen würde er sich solche Geräte erst dann, wenn sie für kleines Geld zu haben sind. Häufig wird auch die geringe Senderzahl bemängelt, die über DAB zu hören ist. Komisch nur, dass die meisten Radiohörer (zumindest in meinem Bekanntenkreis) meist ihren

Stammsender auf UKW haben (der Senderwahlknopf ist verstaubt oder gar eingeroset).

Apropos Digital Radio: Häufig werden bei Aldi und Co. „Digital Radios“ angeboten. Das Einzige, was daran digital ist, ist die Frequenzanzeige. Ich bin der Meinung, dass das Digital Radio, DAB oder DRM, schon eine Chance hat. Nur müsste viel mehr Werbung gemacht werden. Nicht nur in Fachzeitschriften. So könnte der Bayerische Rundfunk beispielsweise einen kurzen Werbetrailer für DAB und/oder DRM senden evtl. vor den Hauptnachrichten, so wie er es bei der Einführung von DVB-T in Bayern gemacht hat. DAB/DRM Radios könnte der Bayerische Rundfunk dann auch im BR-Shop anbieten. Auch in den Geschäften müssten solche Geräte stehen (u.a. auch bei Media Markt, Aldi und Co.). Dann würde evtl. doch der eine oder andere „Otto Normalverbraucher“ zugreifen.

Die Tageszeitung „Main-Post“ hatte vor 6-7 Jahren die Serie „Mensch @ Media“, bei der es um neue Medien ging. Leider beschränkte sich die Serie mehr oder weniger auf Computer und Handy. Ich habe mich daraufhin per E-Mail an den Redakteur gewandt, dass „Mensch @ Media“ auch die Digitalisierung von Rundfunk und Fernsehen beinhalten sollte. Es erschien dann ein Artikel darüber. DAB und DRM wurden in einer einzigen Zeile erwähnt. Absolut schädlich für DAB finde ich zur Zeit die Diskussion um den neuen Standard (MPEG 4), der bei DAB eingeführt werden soll. Bisher (teuer) gekaufte Radios wären dann meist Schrott und künftige Käufer sind total verunsichert. Nichts gegen MPEG 4. Man sollte aber MPEG 1 Layer 2 noch einige Jahrzehnte nebenherlaufen lassen. Dafür bräuchte man dann aber evtl. mehr Bedenken als drei (zur Zeit gibt es nur eine). Über eine eventuelle Erhöhung der



Urlaubsgrüße aus Australien schickte unser Leser Hermann Zitz.

Sendeleistung, die dringend erforderlich ist, wird ja zur Zeit verhandelt. Bei DRM müsste man auf eine bessere Frequenzaufteilung zielen, damit es zu weniger Störungen der analogen Sendungen kommt (darüber wurde ja schon öfter diskutiert). Auch die Aussetzer sind bei DRM nicht so toll, vor allem bei Nachrichten.

Ich denke, es gibt noch einiges zu tun, damit die große Masse aller Radiohörer zu Digitalradios greift. Aber eine Rolle Rückwärts, wie sie Erik Kugland zum Ende seines Standpunktes fordert, lehne ich ab.

*Martin Schweigert, 97855 Triefenstein*

**Ich wohne in Budapest, stamme aber aus der Oberlausitz.** Gestern Abend brauste der Orkan „Kyrill“ über Deutschland und ich wollte aktuelle Nachrichten hören. Am Anfang habe ich es mit dem Sender MDR-Info übers Internet versucht. Doch der Livestream fiel plötzlich aus, vielleicht eine Serverstörung. Da besann ich mich auf die Mittelwellensender von MDR-Info. Von einem, der in Reichenbach (Oberlausitz) steht, wurde schon einmal im Radio Kurier berichtet. Er sendet auf 1188 kHz mit nur 3 kW. Ich habe es mit der Loopantenne ADDX-MW-2, in die ich meinen alten Sony ICF 2010 hineingestellt habe, probiert. Aber da waren natürlich die starken Straßenlampenstörungen, die leider im Winter abends und nachts einen DX-Empfang auf MW und den niedrigen KW-Bändern hier fast unmöglich machen, wieder stark da und es war nichts zu verstehen. Aber: dann schaltete ich den Sprachextractor DX-21 der Firma Ing.-Büro Michels zwischen Kopfhörerausgang und einen kleinen NF-Verstärker mit Lautsprecher. Und siehe da, die Störungen waren fast vollkommen weg, oder umge-

dreht, die Sprache wurde sehr wirkungsvoll aus dem Störnebel herausgehoben.

Seit ich diesen kleinen Wunderkasten habe, kann ich wieder auch im Winter abends und nachts mit Erfolg auf Wellenjagd gehen. Unter DX-21 kann man im Google weitere Erfahrungsberichte, Testberichte aus „Funkamateure“ und „Funk“, Demoaufnahmen sowie die Homepage des genialen Erfinders Ing. Michels finden.

*Wolfgang Reichel, H-1148 Budapest*

**Radio Bulgarien teilte auf seiner Internetseite folgendes mit:** Noch eine Meldung in eigener Sache: Im Zusammenhang mit dem ungeplanten Umstieg auf neue Frequenzen für die Sendungen in deutscher Sprache ab dem 1. Januar (7400 und 9400 kHz) haben uns schon in den ersten Januartagen zahlreiche E-Mails von Hörern mit Meldungen über einen wesentlich verschlechterten Empfang und verschiedenen Störungen erreicht. Wir haben daraufhin unseren Frequenzmanager Iwo Iwanow angesprochen und von ihm Folgendes erfahren: Unsere Aufsichtsbehörde, der Ausschuss für Fernmelderegulierung, hat uns Ende 2006 überraschend angewiesen, nicht mehr die Frequenzen 5800 und 7500 kHz zu benutzen, da dies nach dem EU-Beitritt Bulgariens nicht mehr gestattet sei. Leider waren mitten zwischen den üblichen Frequenzwechseln im März und Oktober keine besseren Frequenzen frei, schon gar nicht so kurzfristig. Bis zum nächsten Wechsel im März werden wir also damit Vorlieb nehmen müssen, was uns sehr leid tut. Allerdings sei bis dahin nichts zu machen, so unser Frequenzmanager. Wir bitten unsere Hörer also um Entschuldigung und Verständnis für den verschlechterten Empfang in den nächsten zwei Monaten und möchten

darauf hinweisen, dass fast ausnahmslos alle Beiträge in unseren Sendungen auch auf unserer Internet-Seite nachzulesen bzw. auch zu hören sind ([http://www.bnr.bg/RadioBulgaria/Emission\\_German/](http://www.bnr.bg/RadioBulgaria/Emission_German/)).

*Radio Bulgarien via Hans Werner Lange*

**Ein hiesiger Fernsehtechniker sagte mir im Januar, dass die öffentlich-rechtlichen TV-Anstalten erwägen, in absehbarer Zukunft die Ausstrahlung des VPS-Signals, mit dem VPS-fähige Videorecorder angesteuert werden, aufzugeben.** Die Gründe für diesen Schritt seien:

- ⇒ a) einmal die Kosten, welche das Vorhalten der entsprechenden Technik und die Ausstrahlung des VPS-Signals verursachen, und
- ⇒ b) die Tatsache, dass die TV-Signale neben analog auch digital ausgestrahlt und bereits heute größtenteils auch schon digital empfangen werden. Und die VPS-Signale können nun mal auf keinem der digitalen Übertragungswege mit ausgestrahlt werden.

Haben die Redaktion oder andere Leser darüber schon etwas gehört und können weitergehende Auskunft erteilen?

*Klaus Hüsgen, 45239 Essen*

*Uns ist bisher von einer vorzeitigen Abschaltung der analogen VPS-Signale nichts bekannt.*

*Redaktion*

**Klagelied eines umgebungslärmgeschädigten DX-Camp-Teilnehmers.**

„DX-Camp“ oder Treffen von „PC-Begeisterten“? Bei meinen letzten Teilnahmen an DX-Camps musste ich leider vermehrt feststellen, dass das Radiohören in der erforderlichen Ruhe nicht mehr möglich ist. Es wurde mehr darüber diskutiert, wer welches Computerprogramm auf dem PC hat und welche Möglichkeiten dies bietet. Nur selten ging es um den Rundfunkempfang.

Der Veranstaltungsort des letzten DX-Camps war mal als ruhigstes und angenehmstes Hobbytreffen entstanden, doch das ist nicht mehr der Fall. Da 62% der Teilnehmer mit PCs ausgerüstet waren, kam es zum Erfahrungsaustausch von PC-Wissen; lautstark und ohne Rücksicht auf die anderen.

Mein Anspruch an ein DX-Camp (Treffen zum Rundfunkempfang) ist ein anderer, nämlich Hören mit Radio und Antenne. Mir ist bewusst, dass die technischen Veränderungen dem Hobby neue Möglichkeiten geben, wobei es aber immer noch ums Hören gehen sollte und gehen kann.

*Hans-Peter Themann, 34298 Helsa*